

Extremereignisse, Isolation, Neuer Normalzustand (Teil I)

06.02.2012 | [Jim Willie CB](#)

Das Jahr 2012 begann ganz sonderbar. Während überirdische Kräfte seltene Extremereignisse für dieses Jahr verheißen, werden menschlich verursachte, irdische Ereignisse, deren Eintrittswahrscheinlichkeit noch weit in den hinteren, sehr unwahrscheinlichen Teil der Wahrscheinlichkeitsverteilung ragt, nicht nur höchstwahrscheinlich, sondern mit Gewissheit ein Beispiel für Verschiebung der globalen Finanzmachtverhältnisse abgeben. Der in den letzten zwei, drei Jahren erwähnte Paradigmenwechsel gewinnt, nachdem er einen Gang höher geschaltet hat, an Fahrt. Zusammen mit der Macht fließt auch das Gold vom Westen in den Osten. Wir zumindest werden die Umkehr dieses Prozesses nicht mehr miterleben.

Die gegen den Iran vorbereiteten Sanktionen wurden von einer ehemaligen globalen Führungsnation ausgearbeitet, die jetzt von Insolvenz, Betrug und verlorener Integrität befallen ist. In der Gegenreaktion bündelten sich Kräfte, die ihre Stellung gegen den US-Dollar ausbauen. Der Handel wird zunehmend außerhalb des US-Dollar-Systems abgewickelt. Auf der anderen Seite verteidigen nur noch die Massenbeschallungsanlagen das Terrain, wobei sie versuchen, die schwere Insolvenz und die zerstörten Systeme zu rationalisieren und rechtfertigen. Der neue Normalzustand ist eine Karawane kaputter Autos und stotternder LKWs, die auf der Straße dahinzuckeln, die den falschen Treibstoff der monetären Hyperinflation tanken und den aggressiv leuchtenden Anstrich falscher Bilanzierung tragen. Das Erkennungszeichen aller ist der dichte und widerlich stinkende Rauch, der aus den Auspuffen quillt.

Die jüngste Beleidigung ist der Verlauf des Präsidentschaftswahlkampfes, der durch Unregelmäßigkeiten und Anomalien schwer getrübt ist. Die laufende Stimmenzählung für den Kandidaten, der die meisten Menschen anzieht, der die größten Spendensummen von Unternehmen anzieht und der dem finanziell wankenden System die Stirn bietet, wird nicht mit der Endauszählung übereinstimmen.

Die außergewöhnliche Zerstörungskraft der Extremereignisse

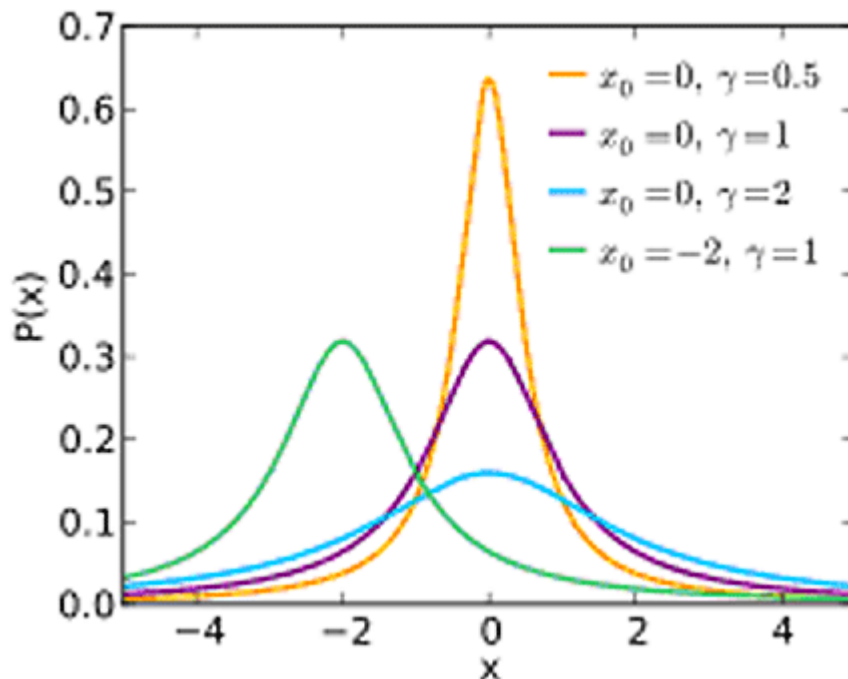
In der Welt der Wahrscheinlichkeit wird ein extrem unwahrscheinliches Ereignis, ein sogenanntes „tail event“, als ein Ereignis beschrieben, das im weit entfernten Bereich der Wahrscheinlichkeitsverteilung liegt – sozusagen irgendwo am Schwanz der Wahrscheinlichkeitskurve. Im Bereich der Qualitätskontrolle lautete der Schlachtruf früher „Six Sigma“, was bedeutet, dass für das Erreichen des Qualitätsziels eine maximale Fehlerrate von sechs Standardabweichungen vom Mittelwert toleriert werden kann – eine unerreichbare Rate. Ein kurzer Blick auf die Wahrscheinlichkeitstabellen demaskiert die Zielrate als überzogen – das wäre vergleichsweise so, als würde auf 1,013 Milliarden vom Fließband rollenden Teilen nur ein fehlerhaftes kommen. Das wäre Six Sigma auf der normal verteilten Kurve.

In der Welt der Finanzmogelpackungen und des Finanzbetrugs können solche seltenen Ereignisse durchaus eintreten. In der modernen Welt hat es niemals zuvor solch grotesk verschmorte Befestigungswälle gegeben, die sich als Finanzstrukturen ausgeben und von schwerer Insolvenz durchzogen sind - hervorgerufen durch eine natürliche Abfolge von geplatzten Asset-Bubbles, verstärkt durch fehlende Industrie. Tatsächlich ist das gesamte Fiat-Währungssystem, wo Geld nichts anderes ist als undefinierte Schulden, eine Abscheulichkeit, deren Ruin vorprogrammiert ist. Und der Ruin ist tragsicherweise schon auf so breiter Ebene zu beobachten.

In der modernen Welt hat es niemals zuvor ein solch groteskes Immobiliendesaster gegeben, wobei sich der Traum vom Eigenheims in sein Gegenteil verkehrte und ein Viertel der US-amerikanischen Haushalte mehr Schulden haben, als ihre Häuser wert sind. Die ganze von Greenspan vorangetriebene Abhängigkeit vom Immobiliensektor hat dazu geführt, dass sich die US-Wirtschaft nicht mehr auf den Industriesektor stützte, sondern auf den steigenden Immobilienwert. Und diese Entwicklung ist die Visitenkarte des Irrglaubens und der Ketzerei der Zentralbanken. Mit dem Hohepriester ZIRP und dem Bischof QE wurde dieser Irrglauben fortgesetzt. Das kann nur böse enden.

Noch nie in der modernen Welt waren die Staatsschulden so vieler Nationen auf so groteskem Treibsand gebaut. Das geht weit über Griechenland, Irland und Portugal hinaus - Symbole kleiner, unbedeutender Nationen, für die eine kleine Anzahl anderer Nationen größere Opfer bringen werden. Mit der Ausbreitung der Staatsschuldenkrise wurde aber zudem deutlich, dass auch Italien, Spanien, Frankreich sowie viele andere Nationen unter dem Druck der verbrieften Staatsschulden zu leiden haben.

Wenn die verbriefen Staatsschulden an Wert verlieren, sinkt der Wert der Reserven im Bankensystem, welches insolvent wird; die Kreditmotoren werden abgewürgt, die Wirtschaft fällt in eine Rezession, die Beschäftigtenzahlen sinken, die Arbeitslosigkeit steigt, das Ausgabeverhalten bricht ein - und die Nation geht in den Bankrottmodus über. Sehen Sie sich die Cauchy-Verteilung im Diagramm an - wenn die Freiheitsgrade ungehindert wachsen, nähert sie sich der Gaußschen Normalverteilung an.



Große Extremereignisse erwarten uns. Jeder Versuch, einen griechischen Schuldenausfall zu kontrollieren, geht mit jeder Menge hoher Risiken und schwerer Gefahr einher. Dass die Kontrolle von Ausfällen für Irland und Portugal ebenso notwendig ist, wird sich deutlich zeigen. Man wird zudem erkennen, dass zu den Kollateralschäden auch Verluste bei italienischen und spanischen Staatsanleihen zählen.

Mit dem Problemfeld Kreditausfallversicherungen (CDS) muss ebenfalls umgegangen werden - unmöglich, dass man ihnen auch in Zukunft in derselben betrügerischen Art und Weise begegnet - also mit Neudefinitionen und verweigerter Versicherungsleistung. Die Ansteckung mit Eigenkapitalschwund im Bankensystem wird auf London, New York und Deutschland überspringen, wo landesweit zahlreiche Banken bankrottgehen werden. Für den US-Dollar wird es extrem schwierig, einen solch starken Sturmschaden zu parieren und weiterhin als die Weltreservewährung aufzutreten.

Manch entfernte, maritime Stimmen mögen meine Behauptungen als verfrüht und weithergeholt betrachten, aber deren Voreingenommenheit mit der Goldbasis lies ihre Stimmen zu hallenden Querschlägern im Hinterland werden. Die akademischen Stimmen scheinen die Trends aus den Augen verloren zu haben, sie scheinen die lauten, auf die Felsen knallenden Wellenschläge der Inflation nicht zu vernehmen, deren Schadwirkung man an entfernten Küsten wohl kaum wahrnimmt. Sie scheinen das Neuland, das im Osten entsteht, gar nicht vorhersehen zu können - abgetrennt vom US-Dollar.

Sanktionen gegen den Iran schlagen in Eigenisolation um

In meinen letzten beiden Artikeln wurden die ungewollten Konsequenzen der Sanktionen gegen den Iran und die Gegenreaktionen beschrieben. Es wurden die Reaktionen der Schwellenwirtschaften beschrieben und aufgezeigt, welche schädliche Folgen es hat, wenn sich nicht US-Nationen damit auseinandersetzen müssen, wie man sich gegen das unkontrollierbare, ungezügelte, endlose Drucken von Falschgeld wehren kann.

Die Maßnahmen der USA haben eine Gegenreaktion in Gang gebracht, an deren Spitze allerdings nicht der Iran, sondern China steht. Die Menge bilateraler Verträge (begünstigt durch Währungsswap-Vereinbarungen) hat das globale Handelssystem deutlich in Schwung versetzt - eine

hochkomplexe Ordnung. Das System erzwingt US-Dollarflüsse in bekannter Art, aber auf subtilerer Ebene erzwingt es auch die Einrichtung von Reservebankensystemen. Als Brasilien und China im Jahr 2007 die Einführung einer Währungsswap-Einrichtung ankündigten, um den US-Dollar bei der Begleichung von Handelsgeschäften zu umgehen, schenkte Jackass diesem Schritt Aufmerksamkeit wie ein Präriehund, der seinen Kopf mit gestreckter Wirbelsäule in den Himmel reckt.

Als Russland und China 2010 eine Swap-Einrichtung ankündigten, um den US-Dollar bei der Abwicklung von Handelsgeschäften zu umgehen, wurde Jackass wieder hellhörig. Die großen Handelswinde drehen. Man darf nicht die Bedeutung der verwobenen Beziehungen zwischen Handel und Banken übersehen, was der ahnungslosen Schar von US-Ökonomen häufig passiert. Als Japan und China dann letzten Monat eine Swap-Einrichtung ankündigten, um den US-Dollar bei der Abwicklung von Handelsgeschäften zu umgehen, kam Jackass zu dem Schluss, dass das Ende der staunassen Finanzfestung Amerikas nah sei. Hier haben wir die zwei wichtigsten asiatischen Exportmächte, die zusammen mit Südkorea das Kraftzentrum des gesamten Fernen Ostens bilden.

Möglicherweise wird der US-Dollar an gar nicht so vielen Fronten mit schwerem Geschütz attackiert, vielleicht wird er im selben Maße nur in die Bedeutungslosigkeit entlassen - d.h. er wird ignoriert und bleibt sich selbst überlassen in der freien Wildbahn, wo Wölfe und Drachen hausen. Hier ist auch eine Parallele zur COMEX zu erkennen, die als Börse ebenfalls in die Bedeutungslosigkeit entlassen wird, weil der Edelmetallhandel anderswo stattfinden wird - an Märkten, wo Privatkonten nicht gestohlen werden. Schon jetzt haben ganze Compliance-Abteilungen ab Januar die Nutzung der COMEX verboten, da hier zu viele Banditen übers Parkett stürmen. Wenn die US-Wirtschaft isoliert ist, hat sie keine andere Wahl, als eben jene Währung anzukaufen, die zum Kauf von Rohstoffen und Fertigwaren eben gebraucht wird. Infolgedessen wird der Wert des US-Dollars fallen.

Im April 2010 fand eine Konferenz in den Vereinigten Arabischen Emiraten statt, zu der sich einige hundert Milliardäre, Scheichs und andere königliche Personen einfanden. Sie entschieden sich, den chinesischen Protektorsplan für den Persischen Golf anzunehmen und russische Aufsicht in der Region zu akzeptieren. Ohne den asiatischen Gegenpart zur amerikanischen Aggression ist nicht im Entferntesten an Stabilität zu denken. Dieses Ereignis diente als klares Signal, dass die Abendschatten des US-Dollars bald Realität werden.

Dieser Prozess dürfte auf jeden Fall noch einige Jahre brauchen, aber das Omen ist klar und deutlich. Sicher muss dafür noch jede Menge struktureller Arbeit erledigt werden, da die Verwaltung des Handels- und Bankenwesens wie auch das Währungs- und Goldmanagement eine deutlich komplexere und interdisziplinäre Aufgabe geworden ist, als die meisten Professoren verstehen können. Darüber hinaus müsste auch noch ein wirklicher Dollar-Notausschalter (kill switch) geplant sein, mit bestätigten Verbindungen zum OPEC-Ölhandel. Wie es aus meinen Quellen heißt, gibt es schon einen solchen Schalter, der auch einsatzbereit sei. Die jüngsten Ereignisse zeigen, dass sich der Osten langsam auf den Schalter zubewegt.

Die zahlreichen Trotzgesten Chinas, Irans, Russland, Indiens und Japans machen groß und deutlich darauf aufmerksam. An der Übergangslösung für den US-Dollar wird mit Nachdruck gearbeitet. Die Bestätigung dafür kam erst letzte Woche, als die Saudis und die Chinesen den gemeinsamen Bau einer Raffinerie am Roten Meer ankündigten. Die Saudis zogen tatsächlich den Hut vor den Chinesen und wandten den Vereinigten Staaten erneut den Rücken zu. Die Signale waren wirklich ausreichend deutlich.

Wir erleben hier das Ende des Petro-Dollars in langsamen Schritten. Diese Schritte sind unmissverständlich für diejenigen, die sich intensiv mit dem verwobenen Wesen der Weltfinanz beschäftigen. Ganz leicht übersehen werden diese Schritte aber von all jenen, die innerhalb der vom US-Apparat kontrollierten Wahrnehmungskuppel agieren und im mentalen Kauderwelsch gefangen sind, der sich hinter der Goldbasis versteckt. Möglicherweise wurde der Krönungsschlag diese Woche verkündet, als es hieß, Indien werde iranisches Öl mit physischem Gold bezahlen. Diese Nachricht wirft viele Fragen auf. Offenbar wird der türkische Intermediär nicht benötigt. Gold für Öl klingt aber nach einem wahrhaft historischen Moment.

Die Konsequenzen bekommt auch Europa zu spüren, wo der Wegfall der iranischen Öllieferungen extreme Probleme auslösen wird. Schon bald werden die Engpässe extreme Ausmaße annehmen, so eine deutsche Quelle, die über beste Kontakte aus dem Zentrum des Durcheinanders verfügt. Er schrieb heute Morgen:

"Die Perser stoppen ihre Öllieferungen nach Europa mit sofortiger Wirkung, was Griechenland, Italien und andere Club-Med-Gammler umbringen wird. Der Westen mit seinen von den Amerikanern angeführten Sanktionen hat sich selbst königlich beschissen. Die Asiaten und andere lösen sich so schnell sie können

von den westlichen Banken. Man darf fest davon ausgehen, dass die schweren Fluktuationen der Gold- und Silberpreise anhalten werden. Noch letzte Woche wussten die Goldkräfte nicht, wie schwach die Anglos schon jetzt sind. Ihnen ist das Pulver schon fast ausgegangen.“

Mit Blick auf die Führung der USA wird man schwierige Entscheidungen treffen müssen. Sie ist wacklig. Ihr fehlt Integrität. Die Nation ist von Betrugsspritzern besudelt. Ihre Märkte werden von täglichen Intensivinterventionen stabilisiert. Ihre Wirtschaftsdaten werden als Fantasieprodukte verlacht. Ihrer Elite werden gewaltige Vorteile eingeräumt - ohne globale Zustimmung. Ihre Zentralbanken treffen einseitige Entscheidungen, ohne mit den Gläubigern der USA Rücksprache zu halten.

Der Ärger des Auslands hat die kritische Schwelle erreicht. Man ist höchst motiviert, nach Alternativen zu suchen. Große Veränderungen, die ironischerweise eigens von der US-Regierung angestoßen wurden, sind in vollem Gange. Sollten die Sprecher der US-Regierung darauf bestehen, dass die vielen Teilnehmer am Welthandel endlich Farbe bekennen, dann könnte der Crew in Washington DC ein Schock bevorstehen, der den Beigeschmack von Isolation hat. Der wahre Verlierer wird letztendlich der US-Dollar sein, dessen de facto Petro-Dollar-Standard gerade durch Zentralbankenliquidität und Führungsarroganz weggespült wird. Mit jedem Tag ähnelt der US-Finanzkörper mehr einem Schwein, das mit Lippenstift schöngeschminkt wird.



Lesen sie weiter: [Teil 2](#) ...

© Jim Willie CB
www.goldenjackass.com

Der Artikel wurde am 20.01.12 auf www.financialsense.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/126981--Extremereignisse-Isolation-Neuer-Normalzustand-Teil-1.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).